

Der Wertstoff aus der Biomülltonne

In einem Leaderprojekt sollen neue Nutzungsmöglichkeiten für organischen Abfall gefunden werden

Von Bernd Hofmann

Schrobenhausen (SZ) Da steckt doch noch mehr drin, denkt Peter Mießl, wenn er in die Biotonne schaut. Oder auf ein abgeerntetes Feld. Oder in den Wald. Er denkt dann an Energieerzeugung oder Naturdünger.

Organische Abfälle – man kann sie auch als biogene Reststoffe bezeichnen – sind Wertstoffe, sagt der Vorsitzende des Vereins „Energie effizient einsetzen“ (e-e-e). Mit vielen Gleichgesinnten hat er deshalb eine Studie zum Thema in die Wege geleitet und daraus ein Leader-Projekt gemacht.

Schöpft man das Potenzial des Biomülls besser aus, hat das positive Effekte auf Natur und Klima. Davon ist Mießl überzeugt. Nicht nur, dass man Reste, die im Haushalt, im Garten, bei der Ernte auf dem Feld oder im Wald entstehen, zur Energieerzeugung verwerten könne, nein, hier lägen auch Möglichkeiten, Pflanzennährstoffe zu gewinnen und damit Kunstdünger zu ersetzen. „All das muss untersucht werden in einer Studie“, sagt Mießl. Wenn diese Studie ergebe, dass es Sinn macht, sich mit den biogenen Reststoffen weiter zu beschäftigen, könne man sich mit konkreten Verwertungsmethoden beschäftigen.

Bisher nutzen die Landkreise Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen, um die es bei der Studie geht, die Potenziale des Biomülls nicht aus – der aus Neuburg-Schrobenhausen wird zum Beispiel bei der Abfallverwertung Augsburg (AVA) entsorgt. Hier könnte also eine neue regionale Wertschöpfung geschaffen werden.

Bei der Studie steht Mießl mit seinem Verein e-e-e nicht alleine da. Zuerst mal hat er die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Altbayerisches Donaumoos mit ihrem Geschäftsführer Klaus Rössler davon überzeugen können, daraus ein Projekt für das EU-Förderprogramm Leader zu machen. Und damit nicht genug:

„Die Studie wird zeigen, was wir alle in den beiden Landkreisen verwirklichen können.“

Matthias Haile, e-e-e-Geschäftsführer



Lohnt es sich, daraus Strom zu erzeugen? Wie hoch ist der Düngewert der bunten Blätter? Lassen sie sich vielleicht nach irgendeiner Verwertung leichter kompostieren? Fragen wie diese beschäftigen Peter Mießl immer wieder, wenn er Gartenabfälle in die Biotonne kippt. Foto: M. Schalk

„Das ist ein Kooperationsprojekt mit der LAG Pfaffenhofen. Da gibt's auch so einen Verein wie unseren.“ Damit meint Mießl den ESV, den Energie- und Solarverein Pfaffenhofen. Ebenfalls mit im Boot: Die Bürgerenergiegenossenschaft (BEG) Neuburg-Schrobenhausen-Aichach-Eichstätt, bei der Mießl Vorsitzender ist, die BEG Pfaffenhofen, die Land-

Neuburg-Schrobenhausen, der Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Pfaffenhofen (AWP), Bund Natur-

schutz und private Unternehmen. Viele könnten bereits in den vergangenen Jahren erstellte Studien zur Biomasseverwertung mit einbringen.

Ganz neu ist auch die Idee einer umfassenden Studie nicht. Schon seit drei Jahren beschäftigt man sich mit dem Thema, sagt Mießl. Und auch interessierte Bürger haben die Möglichkeit, mitzumachen. Eine öffentliche Informationsveranstaltung in Pfaffenhofen sei auf großes Interesse gestoßen, sagt e-e-e- und BEG-Geschäftsführer Matthias Haile, der auch die weitere Vorgehensweise erklärt: Zuerst sollen Daten zur Herkunft, zur Menge und zu aktuellen Behandlungswegen für die biogenen Reststoffe in

den beiden Landkreisen erfasst werden. Befragt werden dazu nicht nur die Entsorger, sondern auch private Haushalte, öffentliche Verwaltungen, Landwirte oder Unternehmen. Daraus ergebe sich ein Zwischenergebnis. Im zweiten Schritt werden Energiebilanzen gezogen, Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen und natürlich auch optimierte Verwertungsverfahren aufgezeigt. Das alles fließt in die Studie ein, die dann zeigen soll, „was wir alle in den beiden Landkreisen verwirklichen können“, sagt Haile. Dann soll es auch eine weitere Informationsveranstaltung für alle Bürger geben. Das Projekt ist auf mindestens ein Jahr, also eine

ganze Vegetationsperiode, ausgelegt.

Bei der LAG Altbayerisches Donaumoos ist man von dem Vorhaben durchaus überzeugt, auch wenn es im Vorfeld durchaus kontrovers diskutiert worden sei, wie Klaus Rössler berichtet, „weil man der Meinung war, dass unsere Abfallverwertung ausgegoren ist“. Der Lenkungsausschuss hat dem Projekt bereits (einstimmig) zugestimmt, die LAG Pfaffenhofen soll am kommenden Dienstag in ihrer Lenkungsausschusssitzung nachziehen. Die kalkulierten Gesamtkosten für die Studie liegen bei 119.000 Euro, wobei 71.400 Euro aus den Leader-Fördertöpfen der beiden LAG erwartet werden.

Spieletag im Pfarrheim

Hörzhausen (oh) Einen Familien-Spieletag veranstaltet die Pfarrei Hörzhausen am Sonntag, 30. Oktober, ab 10 Uhr. Nach dem Familiengottesdienst ist im Pfarrheim genug Platz und Zeit für die unterschiedlichsten Spiele bis hin zum gemeinsamen Gruppenspiel. Gerne können Lieblingsspiele mitgebracht werden. Für kleine Snacks ist gesorgt. Anmelden können sich Groß und Klein noch bis Mittwoch, 26. Oktober, unter Telefon (08252) 705327.

ANZEIGE

HERBST HÖRTEST WOCHE
vom 24. - 29. Okt. 2016
MIT GEWINNSPIEL!

Machen Sie jetzt für Ihre Gesundheit eine kostenfreie Hörvorsorge!

Rudolf Langer
Inhaber, Hörakustikmeister und selbst Hörgeräteträger

HÖRGERÄTE LANGER
Lenbachstraße 7, ☎ 08252 83820
86529 Schrobenhausen
www.hoergeraete-langer.de

Polizei sucht Autofahrer

Schrobenhausen/Aresing (oh) In zwei Fällen von Fahrerflucht bittet die Polizei Schrobenhausen, Telefon (08252) 8975-0, um Hinweise aus der Bevölkerung. Ein silberner VW Golf Sportvan ist am Freitag zwischen 15 und 17.15 Uhr auf dem hinteren Kundenparkplatz zwischen Drogeriemarkt Müller und Hagebaumarkt Ellwanger in der Pöttmeser Straße an der rechten Hintertür beschädigt worden. Die Polizei vermutet, dass der Golf von einem größeren Fahrzeug gestreift wurde. In der Wehmer Straße in Aresing ist ein blau-schwarzes Ford Galaxy der linken Außenspiegel abgerissen worden. Der Ford war am Samstag gegen 11.30 Uhr in westlicher Richtung unterwegs, als er in einer Kurve von einem entgegenkommenden Kleinlaster gestreift wurde.

Immer ein Auge für das richtige Motiv

Schrobenhausener Fotoclub feiert im kommenden Jahr sein 40-jähriges Bestehen – den Kalender und die Vernissage dazu gibt es jetzt schon

Von Ute De Pascale

Schrobenhausen (SZ) Eine Erntemaschine, ein Leuchtturm oder ein Fabrikgebäude, viel Natur, wenig Mensch, Schwarz-weiß- wie farbige Aufnahmen: Rechtzeitig zum 40-jährigen Bestehen im nächsten Jahr bringt der Schrobenhausener Fotoclub einen Kalender heraus. Am Freitag wurde dazu eine Ausstellung im Kunstladen eröffnet.

„Sehr ansprechende Bilder“ präsentiert der Fotoclub, sagt Geschäftsführer Michael Reich bei der Vernissage am Freitagnachmittag. Viele davon sind jetzt im Kunstladen im Bürocenter Reich zu bewundern. „Insgesamt 20 Fotografen haben aus dem Fotoclub Schrobenhausen mitgemacht“ erklärt Vizevorsitzender Michael Behrendt. Von jedem hänge hier ein Bild. Im Kalender gebe es jedoch insgesamt 26 Aufnahmen. Wer also alle Fotos sehen wolle, müsse sich schon den Kalender besorgen. Und das tun die ersten dann am Freitagnachmittag auch gleich. Der Kalender sei sozusagen der Startschuss zu den Aktionen, die es rund um das 40-jährige Jubiläum des Fotoclubs geben werde, so Behrendt.

Wie viel sich rund ums Thema Fotografie in all den Jahren verändert hat, das bringt eine kleine Anekdote zu Ausdruck,



Ganz genau hinschauen muss man bei den Bildern, will man versuchen, die Feinheiten dieser Fotokunstwerke zu ergründen. Bürocenter-Geschäftsführer Michael Reich und Fotoclub-Vizevorsitzender Michael Behrendt (v. r.) freuten sich über das Interesse. Fotos: De Pascale



INFORMATIONEN

■ **Die Bilder folgender Fotografen** sind bei der Ausstellung zu sehen: Rainer Haßfurter, Dominik Welschinger, Herbert Watzl, Astrid Engelbrecht, Bernd Reintaler, Sandra Hunkert, Heinrich Fischer, Michael Behrendt, Ingrid Prokop, Daniela Dörfler, Herbert Haas, Sebastian Helmich, Alexandra Vog-

genreiter, Wolfgang Stober, Mandy Klang, Ernst Müller, Thomas Hoier, Klaus Schneider, Jürgen Spindler und Josef Schwarz.

■ **Die Ausstellung im Kunstladen** ist noch bis Anfang Dezember zu bestaunen.

■ **Den Kalender „40 Jahre Fo-**

toclub Schrobenhausen“ mit verschiedenen Motiven aus nah und fern, auch mal einer Action- oder Lost-Places sowie vielen Naturaufnahmen gibt es zu zehn Euro das Stück im Bürocenter Reich sowie im Pflegeschlossmuseum oder per E-Mail unter info@fotoclub-sob.de zu kaufen. udp



Der Kalender zum Jubiläum.

die Michael Behrendt den Vernissage-Besuchern erzählt. Im Gründungsjahr des Fotoclubs, 1977 – als er selber Schrobenhausen übrigens noch gar nicht kannte –, habe er seine ersten Fotoausflüge unternommen, unter anderem in einen verschneiten Wald, und habe „fotografiert und fotografiert“. Irgendwann kam ihm das Ganze offenbar spanisch vor. „Ich habe mir gedacht, jetzt hab' ich schon 40 Bilder gemacht und der Film ist immer noch nicht voll.“ Als er seine Geschichte auflöst, kann sich Behrendt ein Lächeln nicht verkneifen: „Es war gar kein Film eingelegt.“ Auch wenn es heute wesentlich mehr Möglichkeiten gebe, Bilder zu bearbeiten, „das Wichtigste, damals wie heute, ist, dass man die Motive erkennt und im richtigen Augenblick abdrückt“, gibt Behrendt seinen Gästen als Tipp mit auf den Weg.

Wie oft das den Mitgliedern des Fotoclubs gelingt, beweisen die vielen Auszeichnungen, die sie immer und immer wieder einheimen. Auch heuer wieder. Oberbayerischer Fotomeister 2016 wurde beispielsweise Fotoclub-Vorsitzender Herbert Haas, gerade mal zwei Plätze hinter ihm hat sich Michael Behrendt positioniert. Und auch die Klubwertung schnappte sich der Fotoclub Schrobenhausen zum wiederholten Mal.